

Ulli und Sonnhild Thiel, Pazifisten und baden-württembergische Friedensaktivisten

Pazifismus ist für sie mehr als eine ethische oder politische Geisteshaltung - Pazifismus ist für sie Berufung. Friedens-Arbeit nahezu ein Leben lang - in der Öffentlichkeit, ob daheim in Karlsruhe, in Baden-Württemberg oder jahrelang auf Bundesebene. Die Friedensaktivisten Ulli (geb.1943) und Sonnhild (geb. 1941) Thiel haben maßgeblich zur Verbreitung gewaltfreier Ideen in Baden-Württemberg beigetragen und zigtausende Baden-Württemberger friedenspolitisch inspiriert.

Die Beratung von weit mehr als tausend Kriegsdienstverweigerern seit den späten 1960er Jahren war der Beginn eines bis heute andauernden Engagements gegen Militarismus und Gewalt, auch durch zahllose Friedensaktionen und Friedensveranstaltungen. In den 1970er und 1980er Jahren war das Haus des Ehepaars Thiel Ideenschmiede, Bücher- und Plakatstation, Landesgeschäftsstelle der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), kurzum ein Friedensbüro mit überragender Ausstrahlung im Südwesten. Hier hat Ulli Thiel 1978 den wohl bekanntesten Leitspruch der bundesweiten Friedensbewegung „erfunden“: „Frieden schaffen ohne Waffen“. Als Sprecher des süddeutschen Koordinierungs-Ausschusses der Friedensbewegung hatte er die zunächst noch vermessene Idee, am 22. Oktober 1983 von Stuttgart nach Neu-Ulm eine mehr als 100 Kilometer lange Menschenkette gegen die Nato-Aufrüstung mit Pershing-II-Raketen zu initiieren. Ulli Thiel war nicht nur Ideengeber, sondern auch einer der Hauptorganisatoren, sozusagen das Gesicht der Menschenkette. Wegen seines Friedensengagements war der Sonderschullehrer in den 1970er und 80er Jahren von staatlichen Sanktionen (Hausdurchsuchungen, Strafermittlungsverfahren, etc.) und Repressionsmaßnahmen der Schulbehörden betroffen.

Gegen den Strom schwimmen bedeutete für die Familie mit drei Kindern, staatliche Einschüchterungsversuche abzuwehren, in der Friedensarbeit integer zu bleiben und zugleich neben dem Kriegsdienstverweigerungs- und DFG-VK-Engagement, sich für die Friedensideen zu vernetzen: mit der Arbeitsstelle Frieden der Evangelischen Landeskirche in Baden, in der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden und im Internationalen Versöhnungsbund.

Mit dem Abzug der Pershing-Raketen, mit dem Ende der jahrzehntelangen Wehrungerechtigkeit und der Aussetzung der Wehrpflicht 2011 hat sich der sprichwörtliche „lange Atem“ der beiden Friedenskämpfer ausgezahlt. In der Gegenwart geht es immer wieder um Atomsprengeköpfe, die in Büchel/Eifel für den Einsatz bereitgehalten werden; sofern es Ulli Thiels Gesundheit zuließ, hat das Ehepaar in den letzten zehn Jahren die Radtour der mehr als 100 „Pace-Maker“ im Lautsprecherwagen begleitet und für Abrüstung geworben.

Selbst wenn es um die Friedensbewegung etwas ruhiger geworden ist, so bleibt das Thiel'sche Friedenshaus in Karlsruhe seit bald 50 Jahren Anlaufstelle und Kontaktbörse für viele Belange rund um das Thema Pazifismus, Kriegsdienstverweigerung oder Desertion. Sonnhild und Ulli Thiel, beides Menschen der leisen Töne in eigener Sache, bekennen immer wieder öffentlich Farbe. Als Team dienen beide zusammen durch ihr beispielgebendes Leben dem Friedensgedanken.

„Die Thiels“ sind Vorbild in unserem Land, dem ja immer mehr Vorbilder abhanden kommen – Vorbild, was Moral und Engagement, pazifistische Haltung und Tat anbelangt. Ihre gemeinsame Lebensleistung verdient Respekt, Dank und Anerkennung - durch den Stuttgarter Friedenspreis 2014.

Detlef Hintze (Mannheim), Hanne Langenbacher (Weinheim), Gaby Weiland (Mannheim), Gunter Schmidt (Tauberbischofsheim), Stefan Philipp (Meißenheim), Roland Blach (Stuttgart), Michael Schmid (Gammertingen), Klaus Pfisterer (Hochdorf), Andreas Zumach (Genf), Kristin Dawn Flory (Genf).